

Hydrogeologische Raumgliederung in Brandenburg

1. Beschreibung des Kartendienstes

Neben geologischen oder naturräumlichen Gliederungen, haben sich für wasserwirtschaftliche Fragestellungen hydrogeologische Gliederungen bewährt. Die Gliederungseinheiten tragen hier den angewandten Charakter von Nutzungsräumen. Sie werden anhand von Wassereinzugsgebieten und Charakteristiken dazugehöriger Grundwasserdynamik beschrieben. Für das Territorium einer hydrogeologischen Einheit werden vergleichbare Grundwasserverhältnisse vorausgesetzt.

Für die hydrogeologische Raumgliederung des Landes Brandenburg findet aktuell eine Kombination von hydrogeologischen Gliederungseinheiten im Übersichtsmaßstab mit naturräumlichen Einheiten im regionalen Maßstab Anwendung.

Im Überblicksmaßstab, d.h. auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland bezogen, spricht man von 10 hydrogeologischen **Großräumen** (AD-HOC-AG HYDROGEOLOGIE 2016). Neben den erwähnten vergleichbaren Grundwasserverhältnissen weisen sie intern eine ähnliche geologische Entstehungsgeschichte auf.

Das Bundesland Brandenburg befindet sich vollständig im **Großraum** des „nord- und mitteldeutschen Lockergesteinsgebietes“ und belegt darin die hydrogeologischen **Räume** der „Niederungen im nord- und mitteldeutschen Lockergesteinsgebiet“, des „norddeutschen Jungpleistozäns“ und des „nord- und mitteldeutschen Mittelpleistozäns“. In einem nach (AD-HOC-AG HYDROGEOLOGIE 2016) definierten hydrogeologischen **Raum** ist jeweils ein charakteristischer Schichtenaufbau in Verbindung mit einer bestimmten Morphologie vorherrschend. Nennenswerte Vertreter hydrogeologischer **Räume** sind z.B. die Altmoränengebiete mit den sogenannten Rummeln (periglaziale Trockentäler) im Fläming oder die Jungmoränengebiete mit Toteislöchern in der Uckermark.

Von den hydrogeologischen **Räumen** ausgehend werden in allen in Brandenburg vorkommenden **Teilräumen** neben den morphologischen Ähnlichkeiten ausgeprägte regionale Merkmale zusammengefasst. Im **Teilraum** „Lieberoser Land“ sind das zum Beispiel ausgedehnte Sanderbildungen und im **Teilraum** „Barnimer und Lebuser Hochfläche“ eine kuppige Endmoränenlandschaft. Oft spricht der Name für sich: „Mecklenburger Seenplatte“, „Elbe-Niederung“, „Odertalwanne“.

Im Zusammenhang mit der Hydrogeologischen Kartierung in Brandenburg im M 1:50 000 (HYK50) wurde in Hinblick auf die zu kartierenden Grundwasserleiter eine weitere Untergliederung der hydrogeologischen Teilräume in **Naturräume** nach SCHOLZ (1962) eingeführt. Damit kann unter Berücksichtigung des Flurabstandes und Hinzunahme hydrogeologisch relevanter Einheiten wie Platte, die für Hochfläche steht, Schwemmsandfächer, Terrasse, Niederung oder Begriffen wie Hügel oder Höhen, die für Endmoränen stehen, eine erste generelle Verbreitung bestimmter Grundwasserleitertypen und die zu erwartende

Grundwasserüberdeckung meist schon ohne Einbeziehung von Bohrungsdaten eingeschätzt werden.

Literatur

AD-HOC-AG HYDROGEOLOGIE (2016): Regionale Hydrogeologie von Deutschland - Die Grundwasserleiter: Verbreitung, Gesteine, Lagerungsverhältnisse, Schutz und Bedeutung. - Geol. Jb., A 163: 456 S., 264 Abb.; Hannover.

SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Pädagogisches Bezirkskabinett, 71 Seiten, Potsdam